

Halbjahresbericht 1/2025

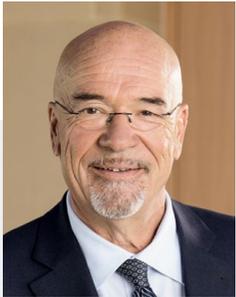
Berichtszeitraum
August 2024 bis Januar 2025



| | |
|---|----|
| Editorial | 02 |
| Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage Schwierige Bedingungen | 03 |
| DeutschlandPlan 2030 Für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik | 05 |
| Geopolitische Veränderungen nach der US-Wahl | 06 |
| Grüne Technologie in Bayern | 07 |
| Digitale Transformation im bayerischen Schulwesen | 08 |
| Bewertung Tarifabschluss und Services | 09 |
| Neues aus den Verbänden | 10 |
| In den Medien | 11 |
| Regionales | 12 |
| Gremien | 14 |
| Impressum | 15 |

Editorial

Aufholen wie Liverpool



Wolfram Hatz
Präsident



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

In diesem Jahr feiert der FC Liverpool ein besonderes Jubiläum: Vor zwei Dekaden gelang dem berühmten Fußballklub aus dem englischen Nordwesten eines der spektakulärsten Comebacks der Sportgeschichte: Im Champions-League-Finale 2005 holten die „Reds“ gegen den favorisierten AC Mailand einen 0:3-Rückstand auf – und triumphierten am Ende. Über die Grenzen des Sports hinweg zeigte die Aufholjagd, dass eine Wende zum Erfolg selbst in scheinbar aussichtsloser Lage möglich ist.

Gerade heute können uns derartige Jahrestage Zuversicht geben. Denn wie ein 0:3-Rückstand fühlt sich momentan auch die ökonomische Situation in Deutschland an. Rezession, Strukturkrise, voranschreitender Arbeitsplatzabbau: Diese Wirkungstreffer haben unsere Volkswirtschaft zuletzt ins Wanken gebracht. Im internationalen Wettbewerb der Industriestaaten hinkt sie deshalb nur hinterher.

Als bayerische Metall- und Elektroarbeitgeber glauben wir dennoch an ein wirtschaftliches Comeback unseres Landes. Dafür braucht Deutschland jetzt allerdings einen neuen Trainer-Stab mit grundlegend veränderter Spielphilosophie. Die neue Bundesregierung muss das „weiter so“-

Mantra der gescheiterten Ampel-Regierung rasch überwinden. Was wir jetzt brauchen, ist ein Wille zur Erneuerung, der auf eine richtig verstandene soziale Marktwirtschaft und mehr Eigenverantwortung setzt. Was konkret zu tun ist, zeigt unser DeutschlandPlan 2030, den wir in diesem Geschäftsbericht detailliert vorstellen.

Ein guter Plan allein reicht aber natürlich nicht aus. Auf der Regierungsbank muss zudem für einen Mentalitätswechsel gesorgt werden: Leistungsbereitschaft, Fleiß, Zusammenhalt – nur mit solchen Attributen lässt sich auch ein hoher Rückstand wettmachen und die Spitzenposition in Europa erreichen. Der FC Liverpool hat es vor 20 Jahren vorgemacht.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage

Schwierige Bedingungen

Die bayerische Wirtschaft ist 2024 in die Rezession gerutscht. Die Kombination aus Konjunktur- und Strukturkrise hat das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Freistaat aller Voraussicht nach sinken lassen. Die wirtschaftliche Lage hat sich spätestens nach der Sommerpause auf breiter Front verschlechtert. Industrie- und Bauproduktion gingen spürbar zurück, auch viele Dienstleistungsbereiche mussten Umsatzrückgänge hinnehmen.

Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die bayerische M+E Produktion um rund

8%

unter dem Niveau von 2023



„Jeder fünfte M+E Betrieb in Bayern hat 2024 Verluste geschrieben.“

Bertram Brossardt

Eine Besserung der schwierigen Rahmenbedingungen ist nicht in Sicht. Die Energiepreise bleiben auf hohem Niveau, die Lohnzusatzkosten werden infolge der Beitragssteigerungen in der Sozialversicherung weiter zunehmen, eine Entlastung bei Bürokratie und Steuern ist nicht absehbar. Das außenwirtschaftliche Umfeld wird nicht zuletzt durch die Wiederwahl von Donald Trump zum US-Präsidenten noch schwieriger werden. Vor diesem Hintergrund ist von einer Fortsetzung der Investitionsschwäche auszugehen. Rückläufige Auftragseingänge und unterausgelastete Kapazitäten lassen einen weiteren Produktionsrückgang in der Industrie und im Baugewerbe befürchten. Dies wird auch die unternehmensnahen Dienstleistungen in Mitleidenschaft ziehen.

Angesichts der Verunsicherung der Verbraucher sind trotz normalisierter Inflation auch vom Konsum keine nennenswerten Impulse zu erwarten, zumal sich die Wirtschaftskrise zunehmend negativ auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Somit erwarten wir im Jahresdurchschnitt 2025 ein Nullwachstum für Bayern.

Die bayerische M+E Industrie steckt schon länger in der Rezession. Die Produktion ist vier Quartale in Folge gesunken, im Jahresdurchschnitt 2024 lag sie nach ersten Berechnungen um rund acht Prozent niedriger als im Vorjahr. Die Auftragseingänge sind um fünf Prozent zurückgegangen, die Kapazitätsauslastung liegt bei nur noch 78 Prozent. Für 2025 befürchten wir einen weiteren Produktionsrückgang um fünf Prozent.

Die Konjunktur- und Strukturkrise hat im Jahresverlauf 2024 zu einem Rückgang der M+E Beschäftigung in Bayern um 11.000 Personen geführt. Die Beschäftigungspläne lassen eine beschleunigte Fortsetzung des Beschäftigungsrückgangs befürchten.



bayme vbm Konjunkturumfrage Winter 2024

Unsere Winter-Konjunkturumfrage bestätigt die schlechte Wirtschaftslage der M+E Industrie in Bayern. Das Inlandsgeschäft wurde von den Unternehmen ähnlich schlecht bewertet wie im Sommer, die Urteile für das Auslandsgeschäft haben sich nochmals verschlechtert und liegen nun gleich niedrig wie für das Inlandsgeschäft. Eine Besserung in den kommenden Monaten erwarten die Betriebe nicht.

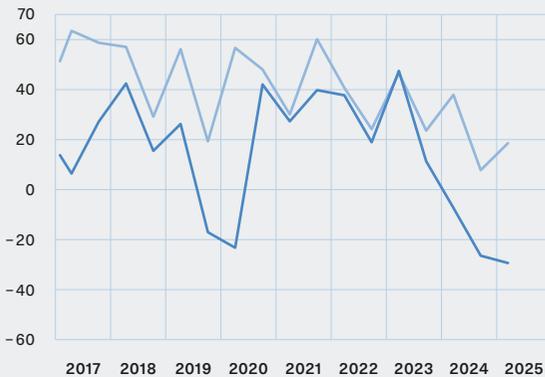
Produktion und Investitionen im Inland werden den Unternehmensplänen zufolge weiter sinken. Von niedrigem Niveau ausgehend haben sie sich nochmals etwas verschlechtert. An den Auslandsstandorten sind die Pläne hingegen positiv und zudem im Vergleich zum Sommer gestiegen. Damit hat sich die Schere zugunsten des Auslands weiter geöffnet.

Nachdem die inländischen Beschäftigungspläne der Unternehmen in der Sommer-Umfrage deutlich gesunken waren, blieben sie in der aktuellen Umfrage auf diesem niedrigen Niveau. Nur neun Prozent der Firmen wollen zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 41 Prozent der Betriebe befürchten, Stellen abbauen zu müssen. An den Auslandsstandorten sind die Pläne ebenfalls gesunken, sie bleiben per Saldo aber klar positiv.

PDF-Download
Konjunkturumfrage 2024
baymevbm.de/MEKUF

Produktionspläne, M+E Industrie Bayern

Saldo aus positiven und negativen
Antworten in Prozentpunkten



Quelle: bayme vbm Konjunkturumfragen

Investitionspläne

Saldo aus positiven und negativen
Antworten in Prozentpunkten



Quelle: bayme vbm Konjunkturumfragen

DeutschlandPlan 2030

Für eine Zeiten- wende in der Wirtschaftspolitik



Die wirtschaftliche Lage Deutschlands gibt Anlass zu großer Sorge. Der Bruch der Ampel-Koalition und die vorgezogenen Neuwahlen müssen daher als Chance für eine echte Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik genutzt werden. Der DeutschlandPlan 2030 der vbw zeigt detailliert auf, welche Maßnahmen angepackt werden müssen, um das Ruder wieder herumzureißen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland wieder zu verbessern.

Der entscheidende Punkt ist: Wir sind in Deutschland zu teuer. Die Kosten und die Belastungen am Standort Deutschland laufen aus dem Ruder. Wir brauchen daher dringend Entlastungen bei Arbeitskosten, Energiekosten, Unternehmenssteuern und bürokratischen Vorgaben. Gleichzeitig müssen wir unter Wahrung der Schuldenbremse in die Zukunft investieren: vor allem in Infrastruktur, Bildung und in die Herstellung der Verteidigungsfähigkeit. Damit das gelingt, muss die neue Bundesregierung den Haushalt konsolidieren. Insbesondere gilt es, den fortlaufenden Anstieg der Sozialausgaben zu bremsen und die sozialen Sicherungssysteme entschlossen zu reformieren.

Im Zentrum des wirtschaftspolitischen Neustarts müssen unter anderem die folgende Maßnahmen stehen:

- **Unternehmenssteuern auf 25 Prozent senken**
- **Energiepreise bezahlbar machen**
Erforderliche Maßnahmen sind hier eine dauerhafte Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau für die gesamte Wirtschaft, Netzkostenzuschüsse und ein befristeter Brückenstrompreis für energieintensive Branchen.
- **Arbeitskosten verringern und Beitragsbelastung zurückführen**
Die Unternehmen leiden unter den im internationalen Vergleich hohen Arbeitskosten. Ein Treiber sind die Sozialversicherungsbeiträge. Wir benötigen deshalb eine grundlegende Reform der sozialen Sicherungssysteme, um die Beiträge wieder dauerhaft unter die 40-Prozent-Schwelle zu senken.
- **Bürokratie entschlossen abbauen**
Wir benötigen nicht nur ein Stoppschild für neue, belastende Regulierungen, sondern auch mehr Mut und Entschlossenheit beim Abbau existierender Bürokratie.

– Arbeitszeitrecht flexibilisieren

Wir müssen dringend weg von der Begrenzung der täglichen Höchstarbeitszeit zugunsten einer durchschnittlichen wöchentlichen Höchstarbeitszeit.

– Neue Schwerpunktsetzung im Bundeshaushalt vornehmen

Unter Wahrung der Schuldenbremse müssen wir eine neue Schwerpunktsetzung bei den staatlichen Ausgaben vornehmen: Konsumtive Ausgaben und Sozialausgaben müssen gesenkt, Zukunftsinvestitionen müssen erhöht werden.

– Deutschlands Rolle in der EU und der Welt stärken

Zunehmende Abschottung und Protektionismus belasten unser Wirtschaftsmodell. Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der EU rückt deshalb in den Mittelpunkt. Dazu zählen ein umfassender Bürokratieabbau, die Vollendung des Binnenmarktes, die Stärkung bestehender Handelspartnerschaften, insbesondere zu den USA, und die Erschließung neuer Absatzmärkte.

Zwingende Voraussetzung für das Gelingen der Reformen des *DeutschlandPlans 2030* ist zudem die Etablierung eines neuen Mindsets für mehr Leistungsbereitschaft anstelle lähmender Debatten über eine Vier-Tage-Woche sowie die Optimierung der Work-Life-Balance.

Der überfällige Politikwechsel stellt zweifellos eine Herkulesaufgabe dar. Wir müssen sie aber beherzt angehen, um unseren Wohlstand zu sichern und unser Land wieder zurück nach vorne zu bringen.

Zu diesem Thema

Auf [clever.waehlen.bayern](https://clever-waehlen.bayern) erhalten Sie Informationen zu Terminen und Veranstaltungen rund um das Thema Bundestagswahl. Hier können Sie neben dem *DeutschlandPlan 2030* auch unser *100-Tage-Programm* herunterladen.



Bundestagswahl 2025
clever-waehlen.bayern



Im Fokus

Geopolitische Veränderungen nach der US-Wahl

Die USA sind der wichtigste Wirtschaftspartner des Freistaats. In kein anderes Land exportiert die bayerische Wirtschaft mehr Waren und an keinem anderen Auslandsstandort gibt es mehr Investitionen bayerischer Unternehmen. Laut unserer Studie *Der ökonomische Impact der bayerischen Wirtschaft in den USA* summieren sich die bayerischen Direktinvestitionsbestände in den Vereinigten Staaten auf 94,4 Milliarden Euro. Die 701 bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA tragen direkt und indirekt mehr als 131 Milliarden Euro zur US-Wertschöpfung bei. Damit sichern sie insgesamt 728.000 Arbeitsplätze in den USA.

Durch die Wiederwahl von Donald Trump zum US-Präsidenten werden die transatlantischen Beziehungen jedoch auf eine harte Probe gestellt. Die angedrohten Zölle und Handelssanktionen oder eine Reduzierung bzw. Beendigung der US-Unterstützung für die Ukraine würden Welt- und Weltwirtschaft deutlich schwächen, was die exportorientierte bayerische Wirtschaft besonders treffen würde.

Auf diese weltwirtschaftlichen und geopolitischen Veränderungen muss Europa eine Antwort finden. Auch mit der neuen US-Administration müssen die transatlantischen Beziehungen aufrechterhalten und gestärkt werden. Ange-

sichts der globalen Herausforderungen wollen und müssen wir weiterhin eng und vertrauensvoll mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten.

Gleichzeitig muss die EU mehr Eigenverantwortung übernehmen. Die europäische Wirtschaft darf speziell im Konflikt zwischen den USA und China nicht zum Spielball werden. Dazu ist ein selbstbewusstes und geeintes Auftreten der EU notwendig. Europa muss protektionistischen Maßnahmen anderer Staaten klar entgegenreten und weiterhin Freihandel einfordern. Gerade für eine international ausgerichtete Volkswirtschaft wie Bayern ist dies unerlässlich.

Wir müssen an unserem Geschäftsmodell festhalten, das auf Außenhandel und grenzüberschreitende Investitionen setzt. Um Abhängigkeiten zu reduzieren, müssen unsere Außenhandelsbeziehungen diversifiziert werden. Mit unseren Studien *Neue Absatzmärkte für die bayerische Wirtschaft* und *Neue Beschaffungsmärkte für die bayerische Wirtschaft* geben wir den Unternehmen Informationen an die Hand, die sie bei der Erschließung neuer Märkte nutzen können.

Auch die Politik kann und muss die Diversifizierungsbemühungen der Firmen unterstützen, vor allem durch den Abschluss von Freihandelsabkommen. Die Einigung über das EU-Mercosur-Abkommen ist ein extrem wichtiges Signal für Freihandel, gerade auch gegenüber dem neuen US-Präsidenten.

Gleichzeitig müssen die EU und ihre Mitgliedsstaaten

Bayerisch kontrollierte Unternehmen in den USA haben eine gesamte Bruttowertschöpfung von

131,5 Mrd. EUR

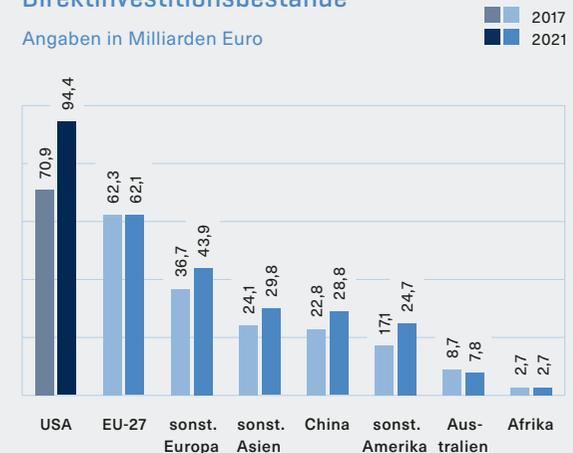
„Es ist von beiderseitigem Interesse, wenn die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den USA und Europa stabilisiert und gestärkt werden. Abschottung und Protektionismus sind der falsche Weg.“

Bertram Brossardt

die Standortbedingungen erheblich verbessern, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Dazu gehören ein konsequenter Bürokratieabbau, Unternehmenssteuersenkungen, mehr Investitionen in Bildung, Forschung und Infrastruktur, eine Stärkung des Binnenmarktes sowie eine verlässlichere Energiepolitik und bezahlbare Energiepreise.

Weltweite bayerische Direktinvestitionsbestände

Angaben in Milliarden Euro



Quelle: Bundesbank; Abweichung von Gesamtsumme aufgrund von Rundungen und fehlender Zuordnung in der Statistik



Standpunkt

Grüne Technologie in Bayern

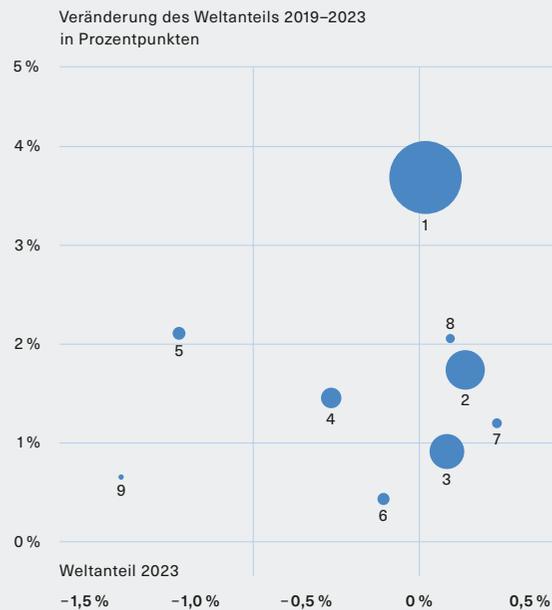
„Wir benötigen gute Wirtschaftsbedingungen für die Unternehmen aller Sektoren.“

Bertram Brossardt

Eine vbw Studie zeigt, dass sich der Green-Tech-Sektor in Bayern in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt hat. Insgesamt sind im Freistaat derzeit 512.000 Personen in der Green-Tech-Branche tätig. Das entspricht einem Erwerbstätigenanteil an der bayerischen Volkswirtschaft von 6,5 Prozent. Auch die Bruttowertschöpfung des Sektors nimmt beständig zu. Zwischen 2010 und 2023 ist sie um

etwa 150 Prozent auf einen Wert von 55,5 Milliarden Euro gestiegen. Das entspricht einem gesamtwirtschaftlichen Anteil im Freistaat von 7,3 Prozent. Seit 2019 hat das Wachstum noch einmal an Fahrt aufgenommen. Im Vergleich zur allgemeinen Wertschöpfung am Standort Bayern mit einem Zuwachs von 21 Prozent in den Jahren 2019 bis 2023 ist das Wachstum in der Green-Tech-Branche mit 44 Prozent mehr als doppelt so hoch.

Technologieprofil Bayern für Prozess-technologie in bioökonomischen Anwendungsfeldern



1. Pharmaproduktion
2. Chemieproduktion
3. Lebensmittelherstellung
4. Biotreibstoffe, Biogas
5. Carbon Capture and Utilization
6. Wasseraufbereitung
7. Biopolymere
8. Papierherstellung
9. Stahlherstellung

Quelle: bayme vbm Konjunkturumfragen

Wichtig für die Entwicklung innovativer, grüner Technologien ist eine hohe Kompetenz in Prozesstechnologien. Eine vbw Patentanalyse bioökonomischer Verfahrenstechnologien zeigt weltweit eine dynamische Entwicklung, angeführt von den USA und China. Wäre Bayern ein Land, würde es auf dem elften Rang liegen mit mehr als 860 Weltklassepatenten. Herausragende bayerische Bereiche sind Recycling-Prozesse, CO₂ als Rohstoffquelle und Wasseraufbereitung. In Bayern mit Abstand führend ist hier die Pharmaindustrie, gefolgt von Chemie, Lebensmittel und Biotreibstoffen. Der weitaus überwiegende Teil der Wirtschaftskraft ist jedoch nach wie vor nicht im Green-Tech-Sektor verankert. Die Herausforderungen der Transformation sind daher nicht alleinig durch das Wachstum der Green-Tech-Branche zu meistern. Wir benötigen insgesamt bessere Bedingungen für Investitionen und Innovationen am Standort, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Wirtschaftliche Potenziale des Green-Tech Sektors – Eine ökonomische Einordnung für Bayern und Deutschland

vbw

Stand: Dezember 2024

Die bayerische Wirtschaft

Download Studie
Wirtschaftliche Potenziale des Green-Tech-Sektors
vbw-bayern.de/STGTS

Bildung

Digitale Transformation
im bayerischen
SchulwesenStudie Digitale Bildung an bayerischen Schulen
zwischen Pandemie und KI

Die von der Ludwig-Maximilians-Universität München im Auftrag der vbw erstellte Studie *Digitale Bildung an bayerischen Schulen zwischen Pandemie und KI* ist der dritte Band einer Studienreihe zur digitalen Bildung in Bayern. Sie zeigt insbesondere auf, wie die digitale Transformation im bayerischen Schulwesen seit der Veröffentlichung des ersten Bandes 2017 allmählich Fahrt aufgenommen hat, wie sie während der Corona-Pandemie in einen Digitalisierungsschub übergetreten und danach in eine Phase des Übergangs, der Konsolidierung und der Neuorientierung eingetreten ist. Die Autoren benennen in der Studie die für eine zukunftsweisende digitale Bildung entscheidenden Handlungsfelder und sprechen konkrete Handlungsempfehlungen aus. Somit liefert diese bundesweit einmalige



Am 26. November 2024 wurde das Modellprojekt *Proof – Prozessorganisation und Feedback in der Leistungsfeststellung* von Kultusministerin Anna Stolz (2. v.l.) und vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt (r.) offiziell gestartet.

Studienreihe eine wichtige Planungs- und Steuerungsgrundlage für weitere schulpolitische Entscheidungen und unterstützt die zentrale Forderung der vbw nach einer evidenzbasierten Bildungssteuerung.

Projekt Proof – Prozessorganisation und Feedback
in der Leistungsfeststellung

Das von der vbw exklusiv geförderte und von baymevbm unterstützte Modellprojekt *Proof – Prozessorganisation und Feedback in der Leistungsfeststellung* der Stiftung Bildungspakt Bayern leistet einen Beitrag zum innovativen Einsatz künstlicher Intelligenz in Schulen. Im Rahmen des Schulversuches werden digitale Werkzeuge eingesetzt, um im Sinne einer Vorkorrektur die Qualität der Bearbeitung zu beurteilen und Rückmeldungen zur sprachlichen und inhaltlichen Richtigkeit zu geben. Ein wesentliches Ziel, das mit dem Einsatz von KI verfolgt wird, ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit von Schülern. Bei der Vor- und Nachbereitung von Leistungsnachweisen wird gezielt evidenzbasiert und personalisiert mit Feedback und Förderangeboten an Lerndefiziten gearbeitet. Der Schulversuch läuft bis 2027. An ihm nehmen Mittel- und Realschulen, Gymnasien sowie Fach- und Berufsoberschulen (FOSBOS) teil.



Download Studie
Digitale Bildung an bayerischen Schulen
zwischen Pandemie und KI
vbw-bayern.de/STDS



Aktuelles aus der Tarifpolitik

Tarifabschluss 2024 und Services

Trotz der sich ausweitenden Konjunktur- und Strukturkrise in der Rezession fielen 2024 die generellen Tariflohnforderungen der Gewerkschaften hoch aus – teils bis zu 12,5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Vereinzelt folgten hieraus Tariflohnsteigerungen von mehr als 10 Prozent.

Vor diesem Hintergrund ist der bayerische – norddeutsche Pilotabschluss vom 12. November 2024 in der Metall- und Elektroindustrie als positives Signal für Sicherheit und Stabilität in der strukturellen Wirtschaftskrise für die Unternehmen und die Beschäftigten zu bewerten. Mit einer Laufzeit von 25 Monaten gibt der Abschluss Planungssicherheit bis Ende Oktober 2026. Erstmals ist ein gemeinsamer Pilotabschluss für zwei Tarifbezirke gelungen.

Im Kern der Tarifeinmündung stand das Entgelt: auf der einen Seite die hohe Erwartungshaltung der Beschäftigten, begründet mit der Inflation und Kaufkraft, auf der anderen Seite die miserablen Wirtschaftsdaten und die Aussichten auf das Kalenderjahr 2025, die keine nennens-



„Wir haben es geschafft, das Steuer in die richtige Richtung zu lenken.“

bvm Verhandlungsführerin Angelique Renkhoff-Mücke
zum Tarifabschluss

werte Besserung erkennen lassen. Nach sechs Nullmonaten steigen die Entgelte in zwei Stufen um 2 Prozent zum 01. April 2025 und um 3,1 Prozent zum 01. April 2026. Zudem gibt es eine Einmalzahlung von 600 Euro. Die Belastung über die Laufzeit liegt bei 1,72 Prozent, die Ewigkeitskosten erhöhen sich um 5,5 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen steigen zum 01. Januar 2025 um 140 Euro monatlich und 2026 um 3,1 Prozent. Hiermit wird die Attraktivität der Ausbildung in der M+E Industrie weiter gestärkt und Wertschätzung für den Nachwuchs gezeigt. Die bestehende automatische Differenzierung wird für 2025 und 2026 fortgeschrieben. Somit besteht die Möglichkeit, dass Unternehmen mit einer Nettoumsatzrendite von bis zu 2,3 Prozent eine Entlastung von durchschnittlich 900 Euro pro Beschäftigtem im Jahr 2025 sowie 2026 erreichen können.

In einer 3er-Arbeitsgruppe gemeinsam mit Metall NRW und Nordmetall konnten wir die Freistellungstage inhaltlich gut und mit hoher Akzeptanz vorbereiten und lösen. Die tariflichen Regelungen zum Tausch von Geld in Zeit wurden überarbeitet. Gleichzeitig wurden für die Arbeitgeber Möglichkeiten geschaffen, um das entfallende Arbeitsvolumen besser zu kompensieren und die betriebliche Umsetzung besser gestalten zu können.

Was konnte verhindert werden:

Gewerkschaftsbonus; Freistellungstage für Ehrenamt und Demokratiezeit; Vier-Tage-Woche; Tagesstreiks; eine weitere Belastung im Kalenderjahr 2024

Was konnte erreicht werden:

25 Monate Planungssicherheit; Entlastung durch die automatische Differenzierung mit einem höheren Volumen; ein zügiger Abschluss; betriebliche Optionen zur Umsetzung der Freistellungszeit

Services zum Thema Tarif



Tariftexte

- Datenbank Tarifverträge
- Entgeltkärtchen
- Tarifbuch



Informationen und Erläuterungen

- Erste Hinweise
- Faktenblatt zur Kostenbelastung
- Merkblätter Einmalbetrag / Freistellungszeit / Differenzierung / AT
- Gemeinsame Orientierungshilfe Freistellungszeit
- Leitfäden und Handlungshilfen



Veranstaltungen

Webinar



Tutorial

Kurzfilm



Tool

Tarifkostenrechner

Die oben genannten Services und weitere Informationen finden Sie im ServiceCenter Tarif auf unserer Website. Sollten Sie Fragen haben, erreichen Sie unsere Tariffhotline von Montag bis Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr.



ServiceCenter Tarif
baymevbm.de/SCTAR



Tariffhotline
Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr
089-551 78-494



Neues aus den Verbänden

sprungbrett AzubiMentoring

Auszubildende mit Flucht- oder Zuwanderungshintergrund benötigen beim Start ins Berufsleben oft besondere Unterstützung, um beispielsweise Sprachschwierigkeiten und kulturelle Hürden zu überwinden. Mit digitalen Workshops und Informationsveranstaltungen unterstützt sprungbrett AzubiMentoring bayerische Unternehmen und Auszubildende auf diesem Weg. Für die Umsetzung im Unternehmen wird ein Leitfaden entwickelt, der zeigt, wie ein Mentoringprogramm für Auszubildende aufgebaut werden kann. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme am zweiten Durchlauf des Projekts im Herbst 2025 haben, können Sie sich im Bereich „Unternehmen“ / „Sprungbrett AzubiMentoring“ online anmelden.



Informationen + Anmeldung
sprungbrett-bayern.de

Bundestagswahl 2025 Termine für Bayerische Wirtschaftsgespräche

Anlässlich der Bundestagswahl 2025 begrüßen wir die Parteivorsitzenden der CSU, der CDU und der FDP. Die Veranstaltungen finden in München statt und werden auch online gestreamt. Melden Sie sich jetzt an.

- 10.02.2025 **Dr. Markus Söder MdL**
Bayerischer Ministerpräsident,
Parteivorsitzender der CSU
- 14.02.2025 **Friedrich Merz MdB**
Parteivorsitzender der CDU
und Kanzlerkandidat der Union
- 15.02.2025 **Christian Lindner MdB**
Parteivorsitzender der FDP



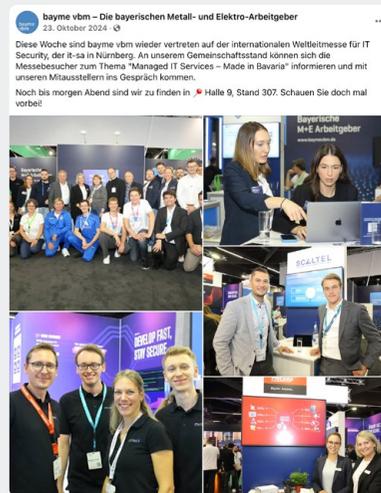
Termine + Anmeldung
clever-waehlen.bayern

Inspired by Space / M+E Gipfel 2024

Auf dem Gipfel der bayerischen M+E Industrie am 11. Oktober 2024 wurde unter dem Motto „Inspired by Space“ die steigende Bedeutung der Luft- und Raumfahrt für die bayerische Wirtschaft hervorgehoben. Dazu meint Wolfram Hatz, Präsident baymevbm: „Wir haben ein erfolgreiches Dreigestirn aus führenden Systemanbietern, bedeutenden Zulieferbetrieben und einem starken Forschungsumfeld. Hinzu kommt eine weitsichtige Staatsregierung, die die Luft- und Raumfahrt seit vielen Jahren fördert. Diese Kombination macht uns stark.“

Mit 38.000 Beschäftigten und 12 Milliarden Euro Umsatz ist Bayern ein Raumfahrtland. Dabei ist die Luft- und Raumfahrttechnologie neben der Verteidigungsindustrie mit vielen technischen Errungenschaften auch für andere Branchen eine wichtige Innovationstreiberin.

Aus unseren Social-Media-Kanälen





Deutschland und Bayern kämpfen gegen einen stetigen Verlust der Wirtschaftskraft, die zugrunde liegende Standortchwäche kommentierten die Verbände in vielen Pressemitteilungen und Pressekonferenzen. So zitierte der Münchner Merkur: „Die Industrie ist im freien Fall“. Der doppelte Pilotabschluss in der M+E Industrie von Bayern und Kiste ging dann auch an die Grenze des Möglichen, der Merkur titelte: „5,1 Prozent mehr Lohn für Metaller“. Das 100-Tage-Programm der vbw für eine erfolgreiche Wirtschaftswende nach der Bundestagswahl kommentierte die FAZ mit: „Rente mit 63 abschaffen“ und die PNP legte nach: „Wirtschaft will ‚Comeback des Standorts‘“.

In den vergangenen Monaten bezogen die Verbände immer wieder Stellung zu aktuellen politischen Entwicklungen und veröffentlichten erkenntnisreiche Studien. Unter anderem warnte bayme vbm Präsident Wolfram Hatz in der PNP mit: „Nur Parolen, keine Lösungen“ vor der AfD. Eine vbw Studie verdeutlichte, dass die Versorgung der bayerischen Industrie mit Rohstoffen immer schwieriger wird, die Welt titelte: „Ein Report, der die deutschen Beschaffungsprobleme offenbart“. Weitere wichtige Themen waren das Verhältnis zu China (Merkur: „Unfairer Wettbewerb mit China“), die Veränderungen am Standort (Augsburger Allgemeine: „Grüne Technologie floriert“) und der Krankenstand (Merkur: „Gezerre um die Lohnfortzahlung“).

Die Verbände blicken auf ein Rekordjahr an medialer Berichterstattung zurück. Die Konjunktur- und Strukturkrise, die erodierenden Standortbedingungen, die immer weiter an Fahrt aufnehmende Deindustrialisierung, die vielfältigen geopolitischen Veränderungen und nicht zuletzt eine aufmerksamkeitsstarke Tarifrunde in der bayerischen Metall- und Elektro-Industrie machten die Einschätzungen der Verbände sehr gefragt. Am Jahresende summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf 21.679. Die Verbände bauten somit ihre starke Pressearbeit der vergangenen Jahre noch weiter aus.

Zentrale und regionale
Pressekonferenzen
im Jahr 2024

31

Anzahl der
Pressebelege
im Jahr 2024

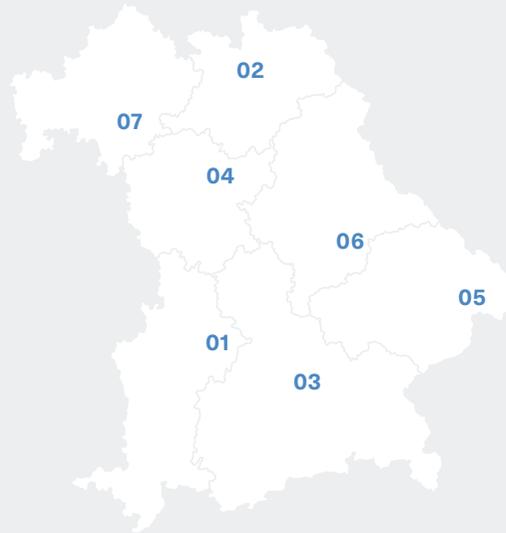
21.679

Presseclippings

1. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11. November 2024
2. Münchner Merkur, 08. November 2024
3. Münchner Merkur, 13. November 2024
4. Die Welt, 16. Dezember 2024
5. Passauer Neue Presse, 31. Dezember 2024

Regionales

- 01 Augsburg / Schwaben
- 02 Coburg / Oberfranken
- 03 München / Oberbayern
- 04 Nürnberg / Mittelfranken
- 05 Passau / Niederbayern
- 06 Regensburg / Oberpfalz
- 07 Würzburg / Unterfranken



Oberbayern

Bereits seit 20 Jahren sind die bayerischen Arbeitgeberverbände Kooperationspartner bei der Ausrichtung der BerufsInfo-Messe Salzburg, die auch von vielen Schülern

aus dem südostbayerischen Raum besucht wird. Wir sind mit unserer Kampagne „Ausbildungsoffensive Bayern“ sowie dem M+E InfoTruck vor Ort. Mit unserem Engagement machen wir auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der bayerischen M+E Industrie aufmerksam und tragen dazu bei, dass Unternehmen und Auszubildende von beiden Seiten der Grenze noch besser zueinanderfinden.



21. November 2024, Salzburg
BIM-Eröffnung

v. l. n. r.: DI (FH) Alexander Kribus MBA, Geschäftsführung, Messezentrum Salzburg GmbH; Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer, bayme vbm Geschäftsstelle München-Obb.; Bürgermeister Norbert Meindl, Marktgemeinde Lofer, Präsident EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein; Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann, Land Salzburg; Dr. Gerd Raspotnig, Direktor-Stellvertreter, Wirtschaftskammer Salzburg

Niederbayern

Den 75.000sten Besucher konnte die wissenswerkstatt Passau im Oktober 2024 auszeichnen. Das erfolgreiche Konzept hinter der wiwe: Kinder und Jugendliche aller Schulformen erschließen sich selbstständig handwerkliche und physikalische Zusammenhänge und bekommen so einen besseren Zugang zur Technik. bayme vbm sind einer der Hauptförderer der von der ZF Friedrichshafen AG 2013 initiierten Bildungsinitiative. Auf die erheblichen Herausforderungen für die niederbayerische Wirtschaft machte Florian Bielmeier, regionales bayme vbm Vorstandsmitglied und Werkleiter von Rohde & Schwarz, Teisnach, im Rahmen des Konjunkturpressegesprächs zu Jahresbeginn aufmerksam.



20. Januar 2024, Passau
bayme vbm Pressegespräch zur konjunkturellen Lage

Vorstand Florian Bielmeier und Geschäftsführerin Dr. Jutta Krogull, bayme vbm Niederbayern

Oberfranken

Die tiefgreifenden Umbrüche und Umwälzungen, die unser Land in den letzten Jahren getroffen haben, prägen die gegenwärtige Grundstimmung in den oberfränkischen Mitgliedsunternehmen. Auf der Kooperationsveranstaltung *Unternehmergespräch Hochfranken* von bayme vbm und AGI Hochfranken plus e.V. referierte Prof. Dr. Eckard Minx, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin, in solch schwierigen Zeiten über das Thema „Den Wandel erfolgreich managen“.



23. Oktober 2024, Porzellanikon Selb
12. Unternehmergespräch Hochfranken

v. l. n. r.: Prof. Dr. Eckard Minx, HTW, Berlin; Tina-Maria Vlantoussi-Kaaser, Vorstand, und Thomas Kaaser, Vorstandsvorsitzender, KAESER KOMPRESSOREN SE; Christine Regnet; Thomas Regnet, 1. Vorsitzender, AGI Hochfranken plus e.V.; Patrick Püttner, Geschäftsführer, bayme vbm Oberfranken



23. Oktober 2024, Nürnberg
vbw Herbstgespräch Mittelfranken

Prof. Michael Hüther, Direktor, Institut der Deutschen Wirtschaft

Mittelfranken

Beim vbw Herbstgespräch Mittelfranken am 23. Oktober 2024 referierte Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW), zum Thema „Die Zukunft der Arbeit“. Im Fokus standen dabei vor allem die Themen Bildung, lebenslanges Lernen und Einwanderung. Der bayme vbm Regionalvorstand Mittelfranken tauschte sich in seiner Sitzung am 03. Dezember 2024 mit Prof. Dr. Michael Huth (Gründungspräsident der Technischen Universität Nürnberg) aus. Prof. Dr. Huth erläuterte den Stand des Aufbaus der Universität und ging auf Anwendungsfälle für Künstliche Intelligenz in der Wirtschaft ein.

Unterfranken

Die Regionalversammlungen der bayme vbm Regionen Unterfranken bestätigten im Rahmen der Wahlen der Regionalvorstände am 04. November 2024 für die bayme vbm Region Main und Spessart mit Ingrid Hunger (Geschäftsführerin der Hunger Maschinen GmbH) sowie für die bayme vbm Region Main und Rhön mit Jörg Wuttke (Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH) die amtierenden Vorsitzenden.

Zum 01. Dezember 2024 übernahm Thomas Weber die Geschäftsführung der bayme vbm und vbw Geschäftsstelle Unterfranken von Michael Bischof. Am 15. November 2024 fand ein Festakt zum Stabwechsel statt.



15. November 2024, Gut Wöllried, Rottendorf
Festakt zum Stabwechsel

v. l. n. r.: bayme vbm vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt; Michael Bischof; Thomas Weber

Schwaben

In Schwaben fanden im Oktober 2024 die turnusmäßigen Wahlen des bayme vbm Regionalvorstands statt.

Die Vorsitzenden Gernot Egretzberger, Geschäftsführer, J. N. Eberle & Cie. GmbH (bayme vbm Augsburg), Hirohito Imakoji, Geschäftsführer Liebherr-Electronics and Drives GmbH (bayme vbm Allgäu), und Jürgen Weiß, geschäftsführender Gesellschafter Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG. (bayme vbm NordWest Schwaben), wurden in ihrem Amt bestätigt.

Das vbw Herbstgespräch jährte sich 2024 zum 30. Mal. Gastrednerin Anja Kohl, Fernsehjournalistin und Börsenkorrespondentin, sprach über eine Welt im Wandel und die Chancen und Risiken, die sich daraus für die deutsche Wirtschaft ergeben.

Oberpfalz

In der Geschäftsstelle Oberpfalz hat Monika Stiglmeier zum 01. August 2024 die Geschäftsführung von Hermann Brandl übernommen, der diese seit 2008 leitete und in den Ruhestand gegangen ist.



14. November 2024, Augsburg
vbw Herbstgespräch

Anja Kohl, Journalistin und Fernsehmoderatorin

Mit seiner zupackenden Art habe Brandl, so Dr. Stefan Klumpp, bayme vbm Vorstandsvorsitzender der Region Oberpfalz-Nord, für die Interessen der Oberpfälzer Industrie gekämpft und über die Jahre hinweg eine hervorragende Kooperation mit den mittlerweile über 330 Mitgliedsbetrieben des Verbands geschaffen.

Monika Stiglmeier ist den Verbänden seit vielen Jahren verbunden und war dort bereits als Syndikusrechtsanwältin in Regensburg und München tätig. Sie hat umfassende Erfahrungen in der Industrie gesammelt. Besonders am Herzen liegt ihr die Erhaltung der Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort.



01. August 2024, Regensburg
Stabwechsel in der Oberpfalz

v. l. n. r.: Dr. Stefan Klumpp, Vorstandsvorsitzender, bayme vbm Region Oberpfalz-Nord; Monika Stiglmeier, Hermann Brandl, Alexandra Bornemann, Vorstandsvorsitzende, bayme vbm Region Regensburg; Johannes Helmberger, Bezirksgruppenvorstandsvorsitzender, vbw Oberpfalz; Bertram Brossardt

Gremien

Präsident



Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident baymevbm

Mitglieder des Präsidiums

Lic. oec. HSG Ingrid Hunger
Geschäftsführerin
Hunger Maschinen GmbH

Dipl.-Kfm. Andreas F. Karl
Geschäftsführer
Andreas Karl GmbH & Co. KG

Annette Kraus
Executive Vice President Social & Industrial Relations und People
& Organization (P&O) Deutschland
Siemens AG

Angelique Renkhoff-Mücke
Vorstandsvorsitzende
WAREMA Renkhoff SE

Vorstand

Dipl.-Staatsw. (Univ.) Jens Böhlke
Mitglied des Vorstandes und Personalvorstand
Diehl Stiftung & Co. KG

Alexandra Bornemann
Standort- und Werkleiterin
Continental Automotive Technologies GmbH

Dr. Lea Corzilius
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
ZF Friedrichshafen AG

Dietmar Czaia
General Manager
GKN Aerospace Deutschland GmbH

Dr. Udo Dingreiter
Geschäftsführer
R. Scheuchl GmbH

Gernot Egretberger
Geschäftsführer
J. N. Eberle & Cie. GmbH Kaltwalzwerk u. Sägenfabrik

Dr. Astrid Fontaine
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
Schaeffler AG

Dr. Jochen Haberland
Vice President Labour Relations, Fundamentals, HR
AUDI AG

Marcella Hoffmann
Geschäftsführerin
Airbus Defence and Space GmbH

Ilka Horstmeier
Vorständin Personal und Immobilien, Arbeitsdirektorin
BMW AG

Hirohito Imakoji
Geschäftsführer
Liebherr-Elektronik GmbH

Dr. Lars Immisch
Personalvorstand/CHRO
HENSOLDT AG

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser
Vorstandsvorsitzender
KAESER KOMPRESSOREN SE

Dr. Stefan Klumpp
Vorstand
HAMM AG

Dr. Thomas Kneip
Vorsitzender der Geschäftsführung
Wolf GmbH

Dr. Stefan Liese
Vice President, Human Resources
Linde GmbH Linde Engineering

Martin Naser
Human Resources Industrial Relations
& Employment Conditions Germany
Siemens Healthineers AG

Erika Rasch
Head of Corporate Department HR
Robert Bosch GmbH

Dipl.-Kfm. Jürgen Weiß
Geschäftsführender Gesellschafter
Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG

Dipl.-Kfm. Johannes Winkelhofer
Geschäftsführender Gesellschafter
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Jörg Wuttke
Vorsitzender der Geschäftsführung
SKF GmbH

Ehrevorsitzende

Alfred Gaffal

Prof. Randolph Rodenstock
Geschäftsführender Gesellschafter
Optische Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG

Weitere Informationen
www.baymevbm.de/BYVGR

bayme vbm sind die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Ziel unseres Handelns ist der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen.

Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen von rund 3.600 Mitgliedsbetrieben mit über 800.000 Beschäftigten und gestalten die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mit.

www.baymevbm.de

Sie finden uns auch auf



Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen und Positionen der bayme vbm. Jetzt anmelden unter www.baymevbm.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399

tobias.rademacher@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme vbm
Bayerischer Unternehmensverband
Metall und Elektro e.V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.baymevbm.de

© bayme vbm Februar 2025

Konzeption und Realisation

gr_consult gmbh
baymevbm@grconsult.net

Bildnachweis

iStock: Seite 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09.
Alle anderen Bilder bayme vbm oder direkt gekennzeichnet
